

AMIC[®] NEWS

IN DIESER AUSGABE:

<i>Elektronischer Beleg</i>	1
<i>Projektbeginn</i>	1
<i>Analyse</i>	1
<i>Information</i>	2
<i>Provider</i>	2
<i>Betriebsorganisation</i>	2
<i>Zeitlicher Rahmen</i>	2
<i>Kompliziert?</i>	3
<i>Projektbeteiligte</i>	3
<i>Probleme</i>	4
<i>Verantwortlichkeiten</i>	4
<i>Checkliste</i>	5

EDI - LEITFADEN FÜR DIE UMSETZUNG

Die Nachfrage nach elektronischer Übermittlung von Belegen (Rechnungen, Lieferscheine, etc.) nehmen ständig zu. Häufig sind es Großkunden, die von ihren Lieferanten verlangen, am EDI Datenaustausch teilzunehmen.

Nachfolgende Ausführungen beschreiben ein typisches EDI Projekt in unserem Kundenkreis. Natürlich treten in der Praxis auch abweichende Ausprägungen auf; für diese Projekte kann die Beschreibung jedoch weiterhin als Grundlage dienen und helfen, den Aufwand für die Implementierung des EDI Projektes zu begrenzen.



PHASE 1: PROJEKTBEGINN

Sie beliefern Großkunden (z. B. METRO, REWE, MARKANT, ..) mit Waren. Früher erfolgten die Bestellungen per Fax oder Post. Diese wurden im A.eins System erfasst und im weiteren Verlauf zu Lieferscheinen und Rechnungen gewandelt, die nun wiederum an den Kunden gesendet wurden.

I.d.R. ist heute kein Großkunde mehr zu diesem Verfahren bereit. Vielmehr verlangt er, Bestellungen und Rechnungen

nicht mehr auf dem „Papierweg“ sondern elektronisch zu übermitteln. Häufig drängt der Großkunde massiv auf eine kurzfristige Umsetzung von EDIFACT. Schließlich steht man vor der Wahl, den Anforderungen zu genügen oder das Risiko in Kauf zu nehmen, den Großkunden zu verlieren. Spätestens jetzt muss man sich konkret mit der technischen Umsetzung des elektronischen Datenaustauschs auseinanderset-

zen.

Zusammen mit o.a. Aufforderung wird i.d.R. auch eine Beschreibung der Verfahrensweise mit übermittelt. Zunehmend wird auch ein Dienstleister (=Provider) empfohlen, an den man sich wenden sollte. Da Sie den Großkunden nicht verlieren wollen, sollten Sie sich spätestens jetzt mit Ihrem Partner, der SoftwareCompany AMIC GmbH, in Verbindung setzen.

PHASE 2: ANFORDERUNGSANALYSE

Sie haben entschieden, das EDI-Verfahren einzusetzen.

In vielen Projekten wurden unterschiedliche Ausprägungen des elektronischen Datenaustausches in Verbindung mit A.eins erfolgreich durchgeführt. Unabhängig davon sind im Vorfeld einer Implementierung verschiedene Frage zu klären:

Für die Teilnahme am elektronischen Datenaustausch ist die **ILN Nummer** obligatorisch.

Diese können Sie über die

GS1 Germany (<http://www.gs1-germany.de>) in Köln beantragen.

Vom Großkunden wird Ihnen der **technische Übertragungsweg** mitgeteilt. Dies kann das Internet (Web-Portal) oder z. B. die so genannte Telebox (X400) sein.

Bei Übertragung über das **Internet**, müssen Sie Zugang zum Internet haben. Wenn die Übertragung mittels **Telebox** erfolgt, muss dies bei der

Telekom beantragt werden. Die Telebox muss natürlich auch installiert und konfiguriert werden.

Der Großkunde schreibt vor, **welche Belege** auszutauschen sind. Auf jeden Fall wird es Ihre Ausgangsrechnungen betreffen, häufig jedoch auch die Bestellungen und Lieferscheine, manchmal sogar Stammdaten.

Üblicherweise wird Ihnen die **Dateibeschreibung** zugeschickt

„Information
beschaffen“

PHASE 3: INFORMATION

Sie haben Ihre Hausaufgaben gemacht:

- ILN von der CCG erhalten
- Die technischen Voraussetzungen der Datenübertragung geschaffen
- Grundlagen des Beleg austausches geklärt

Ihr Ziel ist es, Bestellungen des Kunden elektronisch empfangen und Lieferscheine und Rechnungen elektro-

nisch senden zu können. Das Ganze soll natürlich automatisch durch Ihr A.eins System erledigt werden.

Diese Informationen benötigen wir für die Konfiguration:

- Ihre ILN - Nummer
- Die Dateibeschreibung des Großkunden
- Die auszutauschenden Belege

- Den Ansprechpartner beim Kunden für die Durchführung von Tests

Diese Informationen wird Ihnen der Großkunde mitgeteilt haben. Da sehr häufig auch spezielle, manchmal auch nicht schriftlich formulierte, Vereinbarungen bestehen, ist i.d.R. eine direkte Kommunikation zwischen uns und dem Großkunden erforderlich.

„Konvertiert die
Daten“

PHASE 4: WAHL DES PROVIDERS

Provider sorgen als Dienstleister für die korrekte Konvertierung der A.eins Daten in das Format des Großkunden, übernehmen den Datenversand und sorgen für rechtlich einwandfreie Ab-

wicklungen (digitale Signatur, Archivierung, etc.). Je nach inhaltlicher Anforderung, Datenvolumen und (von zunehmender Bedeutung) den Vorgaben des Großkunden arbeiten wir mit

verschiedenen Providern zusammen.

Auf Grundlage der unter 3 erfassten Informationen holen Sie sich Angebote ein und entscheiden sich für den geeigneten.

„Anpassung der
eigenen
Organisation?“

PHASE 5: BETRIEBSORGANISATION

Sie haben

- sich für einen Provider entschieden
- Die A.eins Schnittstelle wurde installiert

Dann müssen jetzt die Daten des eigenen Warenwirtschaftsystems geprüft werden (siehe auch den Exkurs); dies sind z.B.:

Artikel werden beim elektronischen Datenaustausch im Allgemeinen über die EAN-

Nummer identifiziert. Stellen Sie sicher, dass Sie für die zu übertragenden Artikel auch die EAN im entsprechenden Feld Ihrer Software hinterlegt haben. Dies gilt natürlich auch für den Fall, dass der Austausch kundenindividueller Artikelnummern vereinbart wurde.

Rechnungs- und Warenempfänger werden anhand ihrer ILN identifiziert. Der Großkunde stellt Ihnen ein so genanntes ILN-Verzeichnis zur Verfügung.

Stellen Sie sicher, dass die ILN in den entsprechenden Feldern im Kundenstamm hinterlegt sind.

Wenn **Lieferscheine** übertragen werden sollen, Sie aber bisher immer nur Direktrechnungen erfasst haben, muss die Verfahrensweise bei der Auftragsabwicklung in Ihrem Hause angepasst werden.

Vereinbaren Sie einen **Testbetrieb** der Schnittstelle für einen längeren Zeitraum.

„Zeitplan“

ZEITLICHER RAHMEN

Zum Schluss noch einige Hinweise für den zeitlichen Rahmen, den man für die Inbetriebnahme einer EDIFACT Schnittstelle kalkulieren sollte. Nach unseren Erfahrungen besteht das Hauptproblem darin, dass der Endkunde oftmals die Einführung von EDI soweit wie möglich hinauszögern will. Dies

ist zwar einerseits verständlich, führt aber in der Regel dazu, dass der Großkunde plötzlich ein Ultimatum bei der Umsetzung setzt. Tatsache ist, eine EDI Schnittstelle mit den oben beschriebenen Phasen lässt sich nicht innerhalb einer Woche umsetzen.

Wenn dagegen alle oben aufgeführten Punkte in den jeweiligen Phasen Berücksichtigung finden, ist die EDI-Einführung unproblematisch und wird zum erwünschten Erfolg führen.

EXKURS: WARUM IST DAS SO KOMPLIZIERT?

Das Grundproblem besteht darin, dass sich die verschiedenen EDV-Systeme nicht verstehen. Ein Feld „Rechnungsdatum“ in A.eins wird in einem anderen EDV-System möglicherweise / sicherlich einen anderen Namen haben. Um nur das Rechnungsdatum zu übertragen, ist also eine Übersetzung (=Konvertierung) der Daten in die „Sprache“ des anderen Systems erforderlich.

Häufig werden auch Daten verlangt, die man (noch) gar nicht hat. So z.B. die ILN-Nummer oder die Artikelnummern im EAN-Format. Dann

werden organisatorische Daten verlangt: Um sich in der eigenen EDV die Arbeit zu erleichtern, verlangen Großkunden häufig, die Bestellnummer des Großkunden auf dem Lieferschein / der Rechnung elektronisch mit zu übermitteln. Hier wird somit praktisch bereits in Ihre eigenen Abläufe eingegriffen, denn diese Daten haben Sie in der Vergangenheit vielleicht noch gar nicht elektronisch erfasst. Sie müssen sich also auch noch Gedanken machen, ob organisatorische Anpassungen erforderlich sind.

Und was habe ich davon?

Man könnte leicht den Eindruck haben, dass EDI nur für den Großkunden von Vorteil ist. Dies muss nicht sein, wenn Sie an diese Vorteile denken:

Fehlervermeidung durch elektronische Übertragung und Kostenersparnis (Versand, Druck, Arbeitszeit) können das EDI Projekt auch für Sie rentabel machen.

?

PROJEKT BETEILIGTE

An einem EDI-Projekt sind verschiedene Partner mit unterschiedlichen Aufgaben beteiligt:

Großkunde

Zum Beispiel METRO, REWE, MARKANT, KARSTADT oder EDEKA. Von ihm werden üblicherweise die Anforderungen formuliert und dokumentiert.

A.eins Anwender

Der Endkunde muss sicherstellen, dass

- seine Stammdaten korrekt gepflegt sind
- Geschäftsprozesse EDI konform sind
- die ILN bei der CCG beantragt wurde

Provider

Er übernimmt die Konvertierung und Weiterleitung der Daten zwischen Großkunde und A.eins Anwender

SoftwareCompany AMIC GmbH

- Lieferant des EDI – Anschlusses an den Konverter
- Implementierung der Nachrichtenarten
- Unterstützung bei Installation und Inbetriebnahme der Software
- Beratung hinsichtlich organisatorischer Anpassungen
- Unterstützung bei Gesprächen mit Provider und

Telekommunikationsunternehmen

- Klärung eventueller individueller Vereinbarungen zwischen A.eins Anwender und Großkunden
- Installation und Test der Kommunikationssoftware
- Anwenderschulung

Kommunikationspartner

Zum Beispiel die Telekom

- Stellt Kommunikationsleitung (z. B. X400) zur Verfügung
- Stellt Kommunikationssoftware zur Verfügung
- Telefonischer Support bei Kommunikationsproblemen

„Aufgabenverteilung“

„Lösbare Probleme“

Sie finden uns im Web:
www.amic.de

„Die machen es“



SoftwareCompany AMIC GmbH
Schwedendamm 16
24143 Kiel
Telefon: 0431-99020
Fax: 0431-990222
E-Mail: info@amic.de
Web: www.amic.de

PROBLEME

Die technische Umsetzung eines EDI-Projektes ist i.d.R. problemlos; in der Praxis sind es häufig nicht eindeutig geregelte Verantwortlichkeiten oder unzureichend umgesetzte organisatorische Maßnahmen, die ein Projekt verzögern:

Die technischen Voraussetzungen der Datenübertragung wurden nicht geklärt. Neben den Verzögerungen entstehen Kosten für unnötige Technischeinsätze.

Im Vorfeld müssen die Ge-

schäftsvorfälle sorgfältig geprüft werden. Vereinbarungen mit dem Großkunden über die Übertragung bestimmter Informationen (Bestellnummer, etc.) müssen bekannt sein.

Der EDI-Nachrichtenaustausch mit Großkunden wird i.d.R. ausschließlich über Provider erfolgen. Da diese Verfahren standardisiert sind, wird die Verständigung i.d.R. schnell klappen. Beim direkten Austausch mit kleineren Partnern muss damit gerechnet werden, dass undokumentiert Änderungen vorgenommen werden/wurden, die zur Ab-

weisung eigentlich korrekter Nachrichten führen. Hier ist dann zusätzlicher Dienstleistungsaufwand erforderlich.

Natürlich können auch uns Fehler bei der Einrichtung unterlaufen; diese sind jedoch i.d.R. schnell gefunden und behoben.

Eine sorgfältige Planung im Vorwege hilft, solche Probleme zu vermeiden.

VERANTWORTLICHKEITEN

Anforderungsanalyse

Die Analyse wird durch AMIC oder einen autorisierten Partner durchgeführt.

Einrichtung und Test des Nachrichtenaustausches

Üblicherweise wird eine Kommunikationssoftware benötigt. Wir unterstützen Sie bei der Antragsstellung, der Installation durch den Techniker vor Ort und beim Test mit Hilfe von Testdaten.

ACHTUNG: Der Test ist ohne die eigentlich zu übertragenen Vorgangsdaten auf Basis von Testdaten möglich. Die technische Bereitstellung der Datenübertragung kann also im Vorwege sichergestellt werden.

Konfiguration

Nach o.a. Vorarbeiten kann die EDI-Schnittstelle bei AMIC oder bei einem autorisierten Partner vorkonfiguriert werden.

Installation beim Anwender

AMIC bzw. ein autorisierter Partner installiert die vorkonfigurierte Schnittstelle:

- Installation und Einrichtung
- Aufnahme des Testbetriebs mit dem Provider/dem Kunden.
- Import und Export von Testdatensätzen; Analyse der Daten; ggf. Anpassung von Konfiguration und/oder Datenbestand, um einen erfolgreichen

Testbetrieb zu erreichen.

- Schulung des Personals
- Dokumentation der Arbeiten

Betreuung im Test- und im Echtbetrieb

Für die Betreuung ist AMIC bzw. ein autorisierter Partner zuständig. Probleme stellen sich üblicherweise im Testbetrieb, möglicherweise aber auch erst im Echtbetrieb heraus - und dann muss besonders schnell reagiert werden. Hierbei wird es sich i.d.R. um organisatorische Fragen, wie nicht abgesprochene Übertragungsinhalte, handeln, die eine Nachbearbeitung der Schnittstelle erforderlich machen.

WIR SIND FÜR SIE DA

Wenn Sie Fragen zu diesen oder anderen Themen haben, Anregungen zur Software, zu den AMIC News etc. geben möchten, dann wenden Sie sich bitte an unsere Zentrale in Kiel oder die Geschäftstellen in Lingen und Grettstadt.

Nachfolgende Aufstellung gibt uns einen Überblick über den Stand Ihres EDI-Projektes und erlaubt uns, Ihnen ein Angebot zu erstellen

EDI-Partner	<input type="text"/>		
	<i>Die Firma, mit der Sie Nachrichten austauschen wollen, z.B. Markant, Rewe, Karstadt,...</i>		
Ansprechpartner	<input type="text"/>	Tel. <input type="text"/>	email <input type="text"/>
	<i>Name des Ansprechpartners beim EDI-Partner</i>		
Provider vorgegeben?	J / N / ? <input type="text"/>	Name: <input type="text"/>	
	<i>Häufig werden vom EDI-Partner Provider vorgegeben; ist dies der Fall, tragen Sie ihn hier bitte ein</i>		
Nachrichtenarten	<input type="text"/>		
	<i>Auszutauschende Nachrichtenarten (z. B. DESADV, INVOIC, ORDERS, PRICAT, etc.)</i>		
Aufnahme Testbetrieb	<input type="text"/>		
	<i>Wann ist beabsichtigt, den Testbetrieb aufzunehmen?</i>		
Aufnahme Echtbetrieb	<input type="text"/>		
	<i>Wann ist beabsichtigt, den Echtbetrieb aufzunehmen?</i>		

Werden bereits EDI-Nachrichten ausgetauscht?

EDI-Partner	<input type="text"/>
	<i>Mit welchem EDI-Partner tauschen Sie bereits EDI-Nachrichten aus?</i>
Nachrichtenarten	<input type="text"/>
	<i>Welche Nachrichtenarten werden ausgetauscht?</i>

Wer ist für nachfolgende Aufgaben in Ihrem Haus zuständig?

Anforderungsanalyse	<input type="text"/>
	<i>Analyse der Geschäftsprozesse / Abläufe / Datenstrukturen</i>
Kommunikation	<input type="text"/>
	<i>Installation, Einrichtung und Test der Kommunikation (z.B. Interne, X400)</i>
Ihre Fragen:	<input type="text"/>
	<input type="text"/>
	<input type="text"/>
	<input type="text"/>

Checkliste: Analyse der Anforderungen

Anpassungen A.eins	<p>Wurden in der Abwicklung individuelle Anpassungen vorgenommen? Welche?</p>
ILN Nummer	<p>Erwartet der EDI-Partner eine ILN-Nummer? Ist sie beantragt?</p>
Artikel Identifizierung	<p>Welche Vorgaben bestehen hinsichtlich des Artikelaustausches? Erwartet Ihr Partner EAN-Nummern oder ggf kundenindividuelle Artikelnummern? Wurde Ihr Artikelstamm entsprechend angepasst bzw. gepflegt?</p>
ILN Identifizierung	<p>Ihr EDI-Partner erwartet auf den Belegen Ihre Nummer bei ihm und natürlich seine eigene eindeutige Nummer. I.d.R. ist dies die ILN. Sind Ihnen die ILN bekannt? Sind die ILN in A.eins eingepflegt?</p> <p>Liegen Ihnen Handbücher oder Richtlinien zum Datenaustausch seitens Ihres EDI-Partners vor? Haben Sie die Anforderungen (Stammdaten, Pflichtfelder, Geschäftsprozesse, etc.) mit Ihrer eigenen Abwicklung abgestimmt?</p>
Datenübertragung	<p>Wie erfolgt die technische Datenübertragung (X400 Telebox, e-mail Internet) zum EDI Partner?</p> <p>Sind Ihnen sonstige technische Anforderungen bekannt?</p>

Ich bin verantwortlich für das EDI-Projekt. Die vorstehenden Angaben geben den Stand des EDI-Projektes wieder.

Vor- und Nachname	
Firma	
Anschrift	
Telefon / Telefax / e-mail	

Datum

Stempel und Unterschrift